

AMT FÜR JUGEND UND FAMILIE

Amtsleiter

Dr. Alfred Klinglmair

Sekretariat

Eva Stauber

Neues Rathaus, Hauptstraße 1-5, 4041 Linz

Telefon: 7070/2800, 2801

Fax: 7070/2802

e-mail: alfred.klinglmair@mag.linz.at

Abteilungen

Rechtsangelegenheiten

Dr. Margarete Schmitzer

Erziehungshilfe

DSA Elfa Spitzenberger

Heim- und Pflegekinder

Mag. DSA Anton Haas

Heime und Jugendförderung

Karl Hiebinger

Institut für Familien- und Jugendberatung

Mag. Dr. Harald Karlinger

Jugendgesundheitsdienst

Dr. Walter Krejci

Mitarbeiter am 31. Dezember 1999: 107

Die einzelnen Aufgabenbereiche umfassen:

Rechtsangelegenheiten und Kosteneinbringung

Sachwalterschaften für 0- bis 19-jährige, Vaterschaftsanerkenntnisse, Unterhaltsvergleiche, Alimente, gesetzliche Vormundschaften für 0- bis 19-jährige und Vertretungen, rechtliche Schritte bei Adoptionen, allgemeine Familien- und Rechtsinformation, Feststellung von Kostenersätzen für Heim- und Pflegekinder.

Erziehungshilfe

Soziale Dienste, Vermittlung von Hilfen der Erziehung, sozialpädagogische Familienberatung, Scheidungsobsorge-, Besuchsrechtsberatung, Mediation, Jugendgerichtshilfe.

Heim- und Pflegekinder

Tagesmütter, Adoptivfamilien, Pflegefamilien, Mutter-Kind-Haus, Kinderbetreuung in Heimen, Kinderdörfern und sonstigen sozialpädagogischen Einrichtungen.

Heime und Jugendförderung

Heime der Stadt Linz (Johannessgasse, Schubertstraße), Kinder- und Jugendbeauftragte, Jugendförderung (Spielraumentwicklung/ Spielplätze, Erholungsaktionen, Jugendsommer, Erlebnispädagogik), mobile Animation (Spielbus etc.), sonstige Veranstaltungen (Flohmärkte etc.), Autokindersitz oder Kinderwäschepaket.

ALLGEMEINER AUFGABENBEREICH

Das Amt für Jugend und Familie ist im Aufgabenbereich der Jugendwohlfahrt gemäß OÖ. JWG 1991 und den Bestimmungen des ABGB in der Fassung des Kindschaftsrechtsänderungsgesetzes tätig.

Jugendgesundheitsdienst

Schulärztlicher Dienst (Beratung bei Schulproblemen, Lungenfunktionsuntersuchungen), Mutterberatung (Elternkurse, Beratung auf Entbindungsstationen), Gesundheitsvorsorge in Tagesheimstätten.

Familien- und Jugendberatung

Erziehungsberatung (pädagogische/psychologische Beratung bei Lernschwierigkeiten, kindertherapeutische Hilfen), Erwachsenenberatung, psychologische Familienberatung, Familientherapie, Familienplanung, Eltern-Kind-Zentrum Ennsfeld.

SCHWERPUNKTE

Im Jahr 1999 fand eine Konsolidierung statt, indem nach Abschluss der Organisationsuntersuchung durch die Firma WIBERA das bereits vor der Organisationsuntersuchung begonnene Weiterentwicklungskonzept des Amtes in den Bereichen Organisationsentwicklung und Personalentwicklung wieder aufgenommen wurde.

So wurde im Jahre 1999 eine Reihe von infrastrukturellen Maßnahmen in Form von Umbauten und Übersiedlungen durchgeführt, z.B. wurde die Abteilung Jugendgesundheitsdienst auf einer Ebene im Erdgeschoß des Neuen Rathauses angesiedelt, die Abteilung Heime und Jugendförderung zur Gänze im zweiten Stockwerk des Neuen Rathauses untergebracht; der Abteilung Erziehungshilfe wurden für teilzeitbeschäftigte Sozialarbeiterinnen entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt und das Institut für Jugend und Familie übersiedelte in das Haus Pfarrgasse 7.

Damit wird dem Prinzip Rechnung getragen, den MitarbeiterInnen einerseits gute infrastrukturelle Rahmenbedingungen zu geben, andererseits eine hohe Leistungsanforderung an sie zu stellen. Diese Leistungsanforderung kommt am besten dadurch zum Ausdruck, dass die Qualitätsdiskussion und -entwicklung konsequent weitergeführt wurde und wird.

Innerhalb des Amtes wurde der Produktplan in Angriff genommen und wurden Vorbereitungen getroffen, um eine dezentrale Ressourcensteuerung zu ermöglichen und den Grad an Selbststeuerungsfähigkeit zu erhöhen. Eine nicht unwesentliche Rolle spielte dabei der Wechsel der Geschäftsgruppenleitung, da mit dem Jahr 1999 auch erstmals die Geschäftsgruppenbudgetierung in Angriff genommen wurde und dabei wichtige Erkenntnisse in Sachen Budget des Amtes für Jugend und Familie erarbeitet wurden.

Im Kernbereich bleibt allerdings, dass all diese Unternehmungen dazu dienen, den Bürgern der Stadt Linz ein möglichst hohes Dienstleistungsangebot sicherzustellen. Die Bevölkerung der Stadt Linz hat dies auch bereits positiv registriert, was an der nach wie vor steigenden Zahl der Linzerinnen und Linzer, die sich von sich aus an das Amt für Jugend und Familie wenden, erkennbar ist. Als Beispiel sei hier das Institut für Familien- und Jugendberatung erwähnt: Zu 75 Prozent wird der Kontakt zur Beratungsstelle durch den Bürger selbst und auf eigenen Wunsch hergestellt.

Den MitarbeiterInnen des Amtes wird somit ein gutes und beachtenswertes Zeugnis ausgestellt.

Rechtsangelegenheiten

Das Aufzeichnen des reinen Zahlenmaterials kann keinen Einblick in die fachlichen Standards der Tätigkeitsbereiche der Abteilung Rechtsangelegenheiten gewähren.

Der Hinweis ist daher unerlässlich, dass die rechtliche Qualität der einzelnen Tätigkeitsfelder und die dem Einzelfall angepassten Lösungsversuche unter Einbeziehung von sozialpädagogischen Gesichtspunkten kontinuierlich verbessert wurden.

Die Kompetenz, mit der die rechtlichen Agenden abgewickelt wurden, hat sich

sowohl durch fortlaufende Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter, als auch durch Erfahrung, Routine und genaue Kenntnis der Rechtsgebiete, sowie gute Zusammenarbeit mit Gerichten, freien Trägern und anderen Institutionen weiterentwickelt.

Dies führt konsequenterweise zu einem erhöhten Zeitaufwand im Einzelfall, aber auch zu einer Reduktion der Rechtsmittel und aufgrund der Qualitätsmerkmale der Leistungen zu einem hohen Grad an Kundenzufriedenheit, trotz problematischer Einzelschicksale.

LEISTUNGSUMFANG

Aufgabe	Fallzahlen 1999
Rechtsberatung und Auskunftstätigkeit	
Rechtsberatung:	19.180
davon mündliche Rechtsberatung	6.942
davon fernmündliche Rechtsberatung	12.238
Schriftliche Rechtsauskünfte	547
Rechtliche Fachgutachten	16

Eröffnen, Ändern und Beenden von Sachwalterschafts- und Vormundschäftsakten	
Akt anlegen:	615
davon Akt übernehmen	43
Akt umlegen	27
Akt ausscheiden	439
davon Akt abtreten	64

Vaterschaftsanerkennungen und Unterhaltsvergleiche	
Vaterschaftsanerkennungen	68
Unterhaltsvergleiche	375

Abstammungsverfahren	
Klage auf Feststellung der Vaterschaft und Festsetzung des Unterhaltes	23
Ehelichkeitsbestreitung	19
Klage wegen Feststellung der Rechtsunwirksamkeit eines Vaterschaftsanerkenntnisses	2

Außerstreitverfahren	
Unterhaltsfestsetzungs- und Unterhaltserhöhungsverfahren	311
Herabsetzungsverfahren	364
Vorläufiger Unterhalt	31
Sonderbedarfsantrag	48
Antrag gemäß § 213 ABGB	17
Antrag auf Enthebung aus der Sachwalterschaft	58

Unterhaltseinbringung	
Vorschreibungen und Mahnungen	1.721
Erhebungen	11.636
Exekutionen	738
Zessionen	62
Drittschuldnerklagen und Mahnklagen	2
Antrag nach dem New Yorker Abkommen	2
Zahlungseingänge und Bareinzahlungen	18.428
Auszahlungen und Barauszahlungen	23.491
Auslandsanweisungen	136
Anweisungen an RA/K	42

Unterhaltsvorschussgewährung	
Anzahl der anhängigen Fälle nach dem Unterhaltsvorschussgesetz	1.232
Kardextätigkeit, Auszahlung an Oberlandesgericht	12.431

Strafverfahren wegen Verletzung der Unterhaltspflicht	
Erstattung von Strafanzeigen und Terminwahrung	293
Rechtshilfeersuchen von auswärtigen Österreichischen Jugendwohlfahrtsträgern	138

Vertretungstätigkeit als Vormund	
Geltendmachung der Rechte der Minderjährigen	126

Sonstige Zivilprozesse	
Amtshaftung und Schadensersatz sowie Schmerzensgeldprozess	2

Vermögensverwaltung	
Vermögensanlage	46
Kardexarbeit in Vermögenssachen	116

Asyl- und Fremdenrechtsagenden		
Unbegleitete minderjährige Asylwerber mit Aufenthalt in Linz A-Zugänge	144	
	A-Insgesamt	352
Allgemeine Asyl- und Fremdenrechtsangelegenheiten	F-Zugänge	26
	F-Insgesamt	32
Amtshilfe für auswärtige Jugendwohlfahrtsträger		16

Kinderbetreuungseinrichtungen	
Neubewilligungen und Verlegungen	3
Auflagenkontrolle bestehender Betriebe oder wegen Anlassfall	30

Adoptionen	
Abgeschlossene Adoptionen	25

Kostenersatzangelegenheiten	
Schaffung von Unterhalts- und Kostenersatztiteln	116
Überprüfung und Abänderung von Unterhalts- bzw. Kostenersatztiteln	947
Kosteneinbringungsakt anlegen und ändern	63
Einbringung des Kostenersatzes, Zessionen, Exekutionen, Mahnkla- gen und Drittschuldnerklagen (enthalten in Unterhaltseinbringung)	
Finanzielle Gebarung = Kardextätigkeit	4.630
Kostenersätze für das städtische Mutter-Kind-Haus	7
Kostenersatz für Unterstützung der Erziehung	60
Amtshilfeersuchen für in- und ausländische Behörden	16

Zusätzliche statistische Primärdaten	
Rekurse	21
Posteinlaufstücke	17.153
Gesetzliche Vormundschaften gemäß § 211 ABGB	51
Bestellte Vormundschaften: gemäß § 213 ABGB (Vorm.)	89
gemäß § 176 ABGB	172
Bestellte Sachwalterschaften: gemäß § 212.2 ABGB	3.010
gemäß § 212.3 ABGB	30
gemäß § 213 ABGB (SW)	14
gemäß § 9.2 UVG	258

Gesamteinnahmen der Unterhaltsbeiträge	S 52,365.351,13
Verwaltetes Gesamtvermögen	S 2,797.425,03

Erziehungshilfe

Projekte

Gemeinwesenprojekt "Leben im Franckviertel":

Mit 1. Februar 1999 startete das gemeinwesen- und stadtteilorientierte Projekt im Stadtteil Franckviertel. Ziel des Projektes ist die Verbesserung der Lebensqualität von Familien. Die beste-

henden Angebote von Institutionen und Sozialen Vereinen sollen sich an den Bedürfnissen der Familien orientieren. Einerseits wird dies durch Vernetzung gewährleistet, andererseits werden aufgrund einer Elternbefragung spezielle Angebote geschaffen.

Mediation:

Mediation stellt eine Möglichkeit für Eltern dar, vor, während oder nach einer Trennung eine einvernehmliche und au-

bergerichtliche Regelung für Obsorge und Besuchsrecht ihrer Kinder zu erarbeiten. Dabei werden vom Amt für Jugend und Familie ausgebildete MediatorInnen zur Verfügung gestellt, die den Prozess moderieren und begleiten. Während der Konfliktregelung ruhen gerichtliche Verfahren. Der Beratungsinhalt ist vertraulich, die Ergebnisse der Regelungen liegen im Amt auf und dienen als Grundlage für einen Vergleich bei Gericht.

Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit:

In einer zeitgemäßen Sozialarbeit sind Netzwerkgespräche erforderlich. Im Rahmen von Kontaktgesprächen mit Institutionen und sozialen Einrichtungen werden Kooperationsvereinbarungen getroffen, die über den Einzelfall hinausgehen. Das Jugendamt arbeitet in Linz mit zahlreichen Einrichtungen zusammen, so dass jedes Jahr nur einzelne Institutionen und soziale Einrichtungen kontaktiert werden können. Im Jahr 1999 waren dies die Familientherapeutische Beratungsstelle des Landes Oberösterreich, die Kinder- und Jugendanwaltschaft, die Evangelische Stadtdiakonie, die Sozialpädagogische Familienhilfe und das Kinderschutzzentrum Linz. Amtsintern wurde die Zusammenarbeit im Gebiet der Pflege und Krisenpflege erörtert.

Wie jedes Jahr wurden in Zusammenarbeit mit Vereinen Familien nominiert, die von Lyons oder Rotary Club Weihnachtsgeschenke erhielten.

Netzwerk Linz-Süd:

In Ebelsberg haben sich die regional tätigen sozialen Einrichtungen, die Wohnungsgesellschaft und das Gemeinwesenprojekt "Werkstatt Lebensumwelt" und die SozialarbeiterInnen der Abteilung Erziehungshilfe, sowie das Eltern-Kind-Zentrum zu einem "Netzwerk Linz-

Süd" zusammengeschlossen. Gemeinsam werden aktuelle Themen behandelt und Aktionen gesetzt.

Um die Öffentlichkeit über die Angebote der Abteilung Erziehungshilfe zu informieren, werden Falter aufgelegt. Die Broschüren für Eltern in Trennung und für das Angebot der Mediationen wurden neu gestaltet.

Die Abteilung Erziehungshilfe hat sich unter anderen Abteilungen und Ämtern beim Wettbewerb der Familienfreundlichen Gemeinde beteiligt.

Internes

Um die mittel- und langfristigen Ziele (bis 2005) der Sozialarbeit im Bereich Sprenge Sozialarbeit und Jugendgerichtshilfe zu besprechen, wurde eine Klausur der Abteilung Erziehungshilfe abgehalten. Die Fachleute sehen die Hauptaufgabe der SozialarbeiterInnen im Angebot qualitativ hochwertiger Hilfe für Familien vor Ort mit möglichst niederschwelligem Zugang.

Die österreichweite Arbeitsgruppe der Jugendwohlfahrt hat die Arbeit am gemeinsamen Produktkatalog beendet und die Ergebnisse wurden im vergangenen Jahr von allen österreichischen Bundesländern angenommen. Die Transparenz der Aufgaben der Jugendwohlfahrt wird damit erhöht.

Der Produktkatalog kann voraussichtlich für das Controlling im Jugendamt übernommen werden.

Aufgrund der Ergebnisse der Organisationsuntersuchung im Jahr 1998 im Amt für Jugend und Familie wurde eine neue Statistik für das Jahr 1999 erarbeitet, die detailliertere Auskünfte über die Fallarbeit der SozialarbeiterInnen ermöglicht. Die Fallbelastung ist weiterhin gestiegen. Viele hilfeschuchende Familien mit weniger

gravierenden Problemen müssen abgewiesen oder auf Wartelisten gesetzt werden.

Aufgrund der Anregungen des Stadtrechnungshofes wurde der interne Ablauf bei Hilfen zur Erziehung verändert.

Die standardisierte Betreuungsdokumentation befindet sich in der Testphase. Es wird überprüft, ob diese Form für alle Betreuungen geeignet ist. Die standardisierte Form soll eine Erleichterung darstellen durch die vorgegebene Struktur, sie soll einen bestimmten Standard gewährleisten und eine Vergleichbarkeit ermöglichen.

Aufgrund von Gewaltandrohungen und der Verletzung einer Mitarbeiterin im Jahr 1998 wurden die Arbeitsplätze der MitarbeiterInnen in den Außenstellen gemeinsam mit dem kriminalpolizeilichen Beratungsdienst und dem Amt für Technik auf Sicherheit überprüft. Die technischen Sicherheitsvorkehrungen werden im Jahr 2000 umgesetzt. Die Möglichkeiten, die Sicherheit zu erhöhen wurden in der Abteilung erörtert und beispielsweise ein Selbstverteidigungskurs angeboten.

Die Außenstellen und ihre Infrastruktur werden laufend verbessert. Beispielsweise erfolgte die Beteiligung an der Planung zur Neugestaltung der Außenstelle Dorfhalle, die im Jahr 2000 umgesetzt wird.

Fortbildung

Eine intern organisierte Fortbildung für SozialarbeiterInnen befasste sich mit dem Thema "Gewalt und helfende Beziehung".

Arbeitsgruppen

AG Journaldienst:
Der Journaldienst der Abteilung Erziehungshilfe und Jugendgesundheitsdienst

ist die erste Anlaufstelle für hilfesusuchende Familien. Die Stelle ist zu den Normalarbeitszeiten des Magistrates besetzt. Hier erhalten die Familien und sozialen Einrichtungen auch Auskunft über die Erreichbarkeit der zuständigen SozialarbeiterInnen. Da der Erstkontakt mit einer Familie einen wichtigen Schritt in der Beziehung zwischen Helfer und Klient darstellt, wurden in einer Arbeitsgruppe Kriterien für Rahmenbedingungen dieses Dienstes ausgearbeitet. Die Ergebnisse sollen im Jahr 2000 umgesetzt werden.

AG Männer:

Im Zuge der Schaffung der Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie, mit der eine enge Zusammenarbeit besteht, wurde auch der Bedarf an einer Männerberatungsstelle diskutiert. Die familientherapeutische Beratungsstelle bietet zwischenzeitlich Männerberatung an. Um den genauen Bedarf zu erheben, wurde eine institutionsübergreifende Arbeitsgruppe geschaffen, die den Beratungs- und Behandlungsbedarf (präventiv, jedoch auch bei Gewalt- und Missbrauchs-tättern) ausgearbeitet. Ein Sozialarbeiter der Abteilung Erziehungshilfe nahm an diesem Arbeitskreis teil.

Spezialthemen

Einen Themenschwerpunkt stellten die minderjährigen Flüchtlinge dar, die ohne elterliche Begleitung aus Ländern, in denen Krieg herrscht und die Menschenrechte verletzt werden, nach Österreich kommen. Die Jugendlichen haben in Österreich in der Regel keine Bezugspersonen und leben in unzureichenden Verhältnissen. Als Minderjährige brauchen sie Bezugspersonen und eine gesetzliche Vertretung. Mangels geeigneter Personen wird das Amt für Jugend und Familie zum Vormund bestellt. Die Betreu-

ung erfordert Spezialwissen über gesetzliche Gegebenheiten, über Kultur der Herkunftsländer und einen hohen Betreuungsaufwand, da die Jugendlichen sprachlichen Barrieren ausgesetzt sind und kein Wissen über österreichische Strukturen haben. In Zusammenarbeit mit den Flüchtlingsbetreuungseinrichtungen muss eine ausreichende Infrastruktur zur Betreuung der Kinder und Jugendlichen gefunden werden.

Kontakte zur Partnerstadt

Linwoche in Schweden:

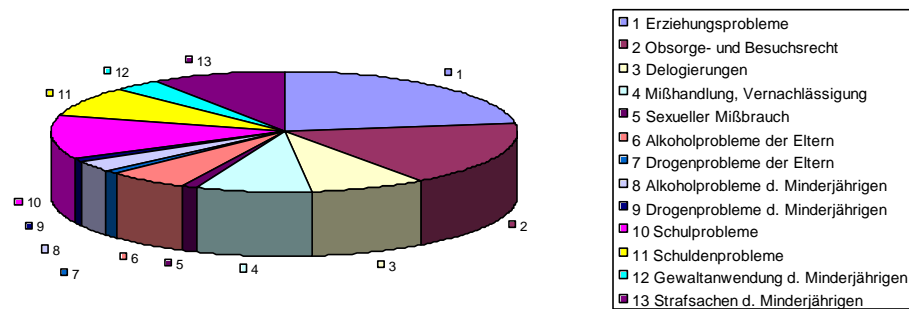
Im Mai 1999 stellte das Amt für Jugend und Familie neben anderen Dienststellen der Stadt seine Leistungen in der schwedischen Partnerstadt vor. Die Dar-

stellung in Form von Tafeln und Bildern erforderte großen Arbeitsaufwand.

Schwedische SozialarbeiterInnen in Linz: Im Oktober 1999 waren schwedische KollegInnen, die Sozialarbeit in Linköping anbieten, zum Erfahrungsaustausch in Linz. In drei Tagen konnte ihnen nur ein Ausschnitt der interessanten Einrichtungen und Fachgebiete vorgestellt werden. Der fachliche Austausch verlief für beide Seiten sehr produktiv. In der nachfolgenden Grafik werden die Anfragen an die SozialarbeiterInnen nach Anlässen dargestellt. Enthalten sind nur jene Fälle, die bearbeitet wurden.

Statistik 1999 Abteilung Erziehungshilfe	Anzahl der Kinder
Sprengelsozialarbeit	97
Obsorge, sozialpädagogische Betreuung	378
Soziale Dienste insgesamt	255
Stellungnahmen bei familienrechtlichen Entscheidungen	21
davon Asylangelegenheiten	128
Überprüfung nach dem Gewaltschutzgesetz	6
Stellungnahmen bei Namensänderungen	490
Unterstützungen der Erziehung	92
Betreuung in Voller Erziehung	14
Anträge bei Gefahr im Verzug	9
Jugendgerichtshilfe	
Besuch von Hauptverhandlungen	105
Erstellung von Erhebungsbögen	295
Insgesamt bearbeitete Polizeianzeigen	975

Anlassfälle 1999



Heim- und Pflegekinder

	1999	1998		1999	1998
BERATUNGEN UND BETREUUNGEN			davon Stadt Linz endgültiger Kostenträger	139	146
Familien-/ Beratungsgespräche	2.659	2.426	Betreuungsfälle Land (§ 40 Abs. 2)	33	27
Informationsgespräche	7.875	8.711	Anteil der vom Land betreuten Fälle (§ 40 Abs. 2 O.ö. JWG)	19%	15%
Gespräche der SozialarbeiterInnen insgesamt	10.534	11.137	Neuunterbringungen	100	100
Außenkontakte (Haus-/Heimbesuche u.a)	784	832	Entlassungen	104	81
Betreute Kinder/ Jugendliche (31. Dezember 1999)	355	371	Neuaufnahmen Krisenpflegeplatz (Linzer Kinder)	6	9
			Jahresauslastung Krisenpflegeplatz	95%	89%
KINDER IN EINRICHTUNGEN			Neuaufnahmen Not-schlafstelle (Linzer Jugendliche)	45	43
Linzer Kinder in Heimen, Kinderdörfern und sonstigen sozialpädagogischen Einrichtungen (31. Dezember 1999)	177	181	Jahresauslastung Not-schlafstelle	77%	71%
			Betreuungsfälle je Sozialarbeiter	62	63
			1999	1999	1998
			Außendienste der		

Sozialarbeiter	342	323
Gesamtausgaben für Tagsätze in Millionen Schilling	61,7	54,2
Unterbringung nach Bundesland		
in Oberösterreich	63%	59%
in anderen Bundeslän- dern	37%	41%
Anteil der Neuunter- bringungen		
weiblich	47%	48%
männlich	53%	524%
Altersstruktur der Neu- unterbringungen		
0 - 5 Jahre	6%	7%
6 - 10 Jahre	28%	25%
11 - 15 Jahre	39%	38%
16 - 19 Jahre	27%	30%
Dauer der Betreuung bei Beendigung		
bis 1 Jahr	66%	65%
1 – 3 Jahre	21%	19%
länger als 3 Jahre	13%	16%

TAGESPFLEGE		
Kinder auf Linzer Ta- gespflegeplätzen (31. Dezember 1999)	90	131
Aktive Tagespflegefamilien (31. Dezember 1999)	49	63
Bewilligte Betreuungs- plätze (31. Dezember 1999)	128	161
Neuunterbringung von Kindern in Tagespflege	104	139
Neu erteilte Tagespfle- gebewilligungen	8	12
Durchschnittliche Zahl der je Tagesmutter be- treuten Kinder	1,8	2,1
	1999	1998

PFLEGEKINDER / ADOPTION		
Linzer Kinder in Pflege- familien (fremde Pflege		

Laufende Pflegegeld- leistungen (31. Dezember 1999)	117	128
Neuunterbringungen	38	54
Beendete Pflegever- hältnisse	40	40
Neuaufnahmen in Kri- senpflegefamilien	22	15
davon in Krisenpflege- familien des Amtes für Jugend und Familie	13	14
Krisenpflegefamilien Verein	9	1
Betreuungsfälle je So- zialarbeiterIn (inkl. TK)	71	76
Gesamtausgaben für Pflegegelder in Millio- nen Schilling	10,7	9,4
Anteil der Neuunter- bringungen		
weiblich	55%	43%
männlich	45%	57%
Altersstruktur der Neu- unterbringungen		
0 - 5 Jahre	87%	63%
6 – 10 Jahre	5%	20%
11 – 15 Jahre	5%	11%
16 – 19 Jahre	3%	6%
Dauer der Betreuung bei Beendigung		
bis 1 Jahr	66%	67%
1 – 3 Jahre	2%	12%
länger als 3 Jahre	32%	21%
Adoptionsvermittlungen	4	8
Adoptionsbewilligungen	12	11
Pflege- und Adoptiv- werber (31. Dezember 1999)	165	146
Neubewerbungen Pflege/Adoption	31	22
	1999	1998

MUTTER-KIND-HAUS		
Jahresauslastung	80%	75%
Gesamtzahl der Betreuungsfälle	36	25
davon Frauen	16	12

Kinder	20	13
Aufnahmeanfragen	48	63

UNTERSTÜTZUNG DER ERZIEHUNG		
Gesamtzahl der im Rahmen der Unterstützung der Erziehung betreuten Kinder	328	316
davon Kostenübernahme für Kindergarten/Hortbesuch	162	163
Sozialpädagogische Familienhilfe	72	81
Sozialpädagogische Einzelbetreuung	26	22
Heilpädagogische Tagesklinik	14	13
Ferienbetreuungen	7	9
Tagesmutterbetreuung	6	13
Gesamtausgaben für Betreuungsmaßnahmen in Millionen Schilling	8,1	7,7

Heime und Jugendförderung

Bereich "Sozialpädagogische Einrichtungen der Stadt Linz"

Kinder- und Jugendwohnhaus Johannesgasse
Wohngemeinschaft Schubertstraße
„SISAL“

Beide Einrichtungen waren 1999 das ganze Jahr über voll ausgelastet.

Haus Micheldorf

Das Haus „Micheldorf“ ist nach wie vor an die Stadtgemeinde Kirchdorf verpachtet. Die Liegenschaft wird weiterhin als Aktionsfeld für die Ferienaktionen des Amtes für Jugend und Familie genutzt.

Bereich „Jugendförderung“

Im Büro der Kinder- und Jugendbeauftragten wurden 1999 folgende Aktivitäten gesetzt:

Vorbereitung und Durchführung von fünf Jugendgesprächen (Pichling, Urfahr-West, Innenstadt, Keferfeld und Neue Heimat);

Abwicklung und Durchführung von drei Arbeitssitzungen und einer Podiumsdiskussion zum Thema "Wer wählt zählt – wählen mit 16?" für den Jugendbeirat der Stadt Linz;

Administrative Vorbereitung für die Verleihung des Preises für integrative Jugendarbeit;

Gründung des Vereins X-dream zur geplanten Errichtung einer Trendsportthalle; Teilnahme an den Vorstandssitzungen des Vereines Jugend und Freizeit;

Fertigstellung der Internet Jugendseiten für digital city;

Organisation und Vorbereitung des sozialpädagogischen Projektes "Fun in the City";

Teilnahme am Symposium Spielraumentwicklung und Moderation einer Arbeitsgruppe.

Ferienaktionen, mobile Animation und sonstige Veranstaltungen

Der Spielbus hat 1999 wieder zahlreiche Veranstaltungen begleitet. Einschließlich der Aktion "Spiel in den Vierteln" wurden 1999 167 Spielbus-Einsätze durchgeführt.

Auch 1999 wurden neben den traditionellen Erholungsaktionen die "Diätferien für übergewichtige Kinder und Jugendliche" und die Ferienaktion für Kinder mit Atemwegserkrankungen" erfolgreich abgeschlossen.

Autokindersitz bzw. Kinderwäschepaket

1999 wurden insgesamt 1.052 Autokindersitze, 197 Kinderwäschepakete und

37 Gutscheine zum Ankauf waschbarer Höschenwindel an Linzer Eltern anlässlich der Geburt eines Kindes ausgegeben.

Spielraumentwicklung

Auch 1999 wurden gemeinsam mit dem Gartenamt zahlreiche Spielplätze, Skateboardanlagen, Half-Pipes und Beach-Volleyballanlagen nach dem "Linzer Modell" der BürgerInnenbeteiligung geplant, errichtet und umgestaltet.

Das Amt für Jugend und Familie der Stadt Linz hat auch 1999 zahlreiche Wettbewerbe gewonnen.

Beim Wettbewerb des Familienreferates der oberösterreichischen Landesregierung "Familienfreundlichste Stadt in Oberösterreich" hat das Amt für Jugend und Familie den mit 30.000,- Schilling dotierten ersten Preis gewonnen.

Auch zwei Wettbewerbe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie zum Thema "Zu einer Gesellschaft für alle Lebensalter" hat Linz gewonnen; einen ersten Preis für das Projekt "DIALOG-Tage" und einen zweiten Preis für das Projekt "DIALOG der Generationen". Diese Wettbewerbe waren mit 50.000,- Schilling und 20.000,- Schilling prämiert.

Institut für Familien- und Jugendberatung

Im Institut für Familien- und Jugendberatung wurden 1999 in den Kernbereichen der Beratung 1.026 Fälle (1998: 1.076) betreut, das ist ein leichter Rückgang um 4,9 Prozent, gleichzeitig stieg jedoch die Beratungsfrequenz um 10,7 Prozent auf insgesamt 4.149 registrierte Kontakte (Vorjahr: 3.748). Tendenziell gingen somit die Neuzugänge gegenüber dem Vorjahr zurück oder stiegen kaum (Er-

wachsenberatung), dagegen wurden laufende Fälle länger oder intensiver betreut. Nicht mehr enthalten sind heuer die Zahlen aus dem Bereich der Familienplanung; da dieser Bereich mit September 1999 durch einen Gemeinderatsbeschluss in eine First Love Ambulanz umgewandelt und in den Bereich der Abteilung Gynäkologie des AKh Linz verlegt wurde. Dort ist dieses neue Angebot stärker auf qualitative Beratung ausgelegt und unterliegt dadurch gegenwärtig einem Zielgruppenwandel mit noch nicht vergleichbaren Frequenzangaben.

Als stärkster Bereich erwies sich erneut die psychologische Erziehungsberatung inklusive der weiterführenden pädagogischen und therapeutischen Hilfen. Hier betrug die Frequenzsteigerung rund 20 Prozent (von 2.522 im Vorjahr auf 3.025), ein genereller Steigerungstrend der letzten Jahre. 127 Kinder und Jugendliche wurden in speziellen Angeboten einzeln oder in Gruppen betreut; 398 mal (1998: 306 mal) wurde kinderpsychologisches Testmaterial eingesetzt, 88 mal Einzelbeobachtungstermine zur ergänzenden Diagnostik vergeben.

Der Prozentsatz von KlientInnen, die die Einrichtung aus eigener Initiative aufsuchten, lag 1999 bei 75,3 Prozent in der Erziehungsberatung und 74,6 Prozent in der Erwachsenenberatung, was die ungebrochene Akzeptanz der Einrichtung bei der Bevölkerung wie in den vorangegangenen Jahren eindrücklich belegt.

Mit Ende des Jahres 1999 konnte das Institut mit seinen MitarbeiterInnen das neue Domizil in der Pfarrgasse 7 beziehen. Diese Übersiedlung wurde das ganze Jahr über mit vorbereitenden Planungen begleitet, sodass die Beratung nunmehr in neuen und zeitgemäß ausgestatteten Räumlichkeiten stattfinden kann. Die neue Anordnung und Aufteilung wird eine noch größere Flexibilität im Sinne der Anpassung an die Bedürfnisse der KlientInnen ermöglichen.

Jugendgesundheitsdienst

Das Eltern-Kind-Zentrum Ebelsberg-Ennsfeld hat an seiner Beliebtheit auch in diesem Berichtsjahr nichts eingebüßt. Im Verhältnis zu den vorangegangenen Jahren stieg die Besucherfrequenz vom Vorjahr auf 1999 nur noch leicht (um ca. 600 Personen auf 32.815), bei der Kapazität dürfte somit eine Obergrenze unter den gegenwärtigen räumlichen, zeitlichen und personellen Gegebenheiten erreicht sein. Umso erfreulicher ist es, dass es trotz dieser sehr starken Auslastung gelungen ist, sowohl quantitativ (mehr Angebote) als auch qualitativ (Einbeziehung von Bedürfnissen entsprechend der Kundenbefragung, inhaltliche Akzentsetzungen) eine weitere Steigerung zu erreichen. Auch erhöhte sich von 1998 bis 1999 die Teilnahme an eigenen Veranstaltungen des Eltern-Kind-Zentrums um ca. 25 Prozent und an Veranstaltungen in Kooperation mit der Volkshochschule um etwas mehr als 50 Prozent.

Schwerpunkte der Tätigkeit im Jugendgesundheitsdienst waren im Säuglingsalter die Mutterberatung, die unverändert rege in Anspruch genommen wird und sich einer hohen Akzeptanz bei der Bevölkerung erfreut. Auch die Stillberatung wird gerne angenommen. Neben der telefonischen Beratung wurde besonders die zeitintensive Möglichkeit des Einzelgespräches und des Hausbesuches im Vergleich zum Vorjahr wesentlich mehr gewünscht.

Die nachfolgende tabellarische Auflistung stellt die Jahre 1998 und 1999 (Stichtag jeweils 31. Dezember) gegenüber und dokumentiert die vielfältigen Aufgaben und die große Zahl der betreuten Kinder. Die unterschiedlichen Zahlen bei den Honorarkräften im Vergleich zum Vorjahr ist durch Karenzen bedingt.

	1998	1999
Als Vertragsbedienstete tätige Ärzte	4	4
Als Vertragsbedienstete tätige Diplom-SozialarbeiterInnen	8	8
Als Honorarkräfte tätige Ärzte	21	22
Als Honorarkräfte tätige SozialarbeiterInnen/Schwestern	6	7
Mutterberatungsstellen	15	15
Mutterberatungsbesuche	26.643	23.054
Mutterberatungs-Erstbesucher	2.204	1.971
Wöchnerinnenberatungen	2.142	1.973
Stillberatungen	929	655
Ärztliche Untersuchungen in Tagesheimstätten	4.770	5.032
davon Empfehlungen zum Arzt	29,9%	37,4%
Untersuchte SchülerInnen	10.567	11.177
davon Empfehlungen zum Arzt	25,8%	26,7%
Lungenfunktionsuntersuchungen	3.044	1.635